Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 8 (1918)

Heft: 9

**Rubrik:** Aus den Zürcher Programmen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vollauf geflärt find, jo hat doch ichon der deutsche Film towsk, find die ersten Lotte-Neumann-Films ins kalte ren Bochen, gleich nach dem Baffenstillstand in Brest-Lie gen wird, ist die unserer Sennn Porten.

seinen Weg nach Rugland gefunden. Bereits seit mehre- Russenreich gewandert. Die nächste Filmserie, die ihr fol-

## Aus den Zürcher Programmen.

he großer Schlager ankündigen, ist dieses mal nur wenig nenden Inhalts und seiner schönen Ausstattung von groneues gezeigt worden.

Der Orient Cinema bringt den italienischen Dreffur= und Sensationsfilm "Jad und Fanchette". Die beiden te der Palace Cinema seinem Programm einverleibt. Su= Affen in dem Titelrollen zeigen sich hier als außerordent= lich gelehrige Tiere, die durch ihre Leiftungen viel Staunen und Beiterfeit erregen.

Das Centraltheater zeigt den französischen (Pathé Film) Kriminalnovität "Opernallee 48", (der französische Titel "Boulevard de l'Opera No. 48" hätte man ruhig be= laffen sollen) der von Parifer Künftler flott gespielt wird und teilmeise recht ichone Szenen aufweist. Die interes= fante Handlung hält die Spannung durch alle fünf Afte hindurch aufrecht. In diesem Programm macht das nor= dische Lustspiel "Der vierfüßige Serlock Holmes" seinen Darftellern alle Ehre.

In der Glek. Lichtbühne läuft der spanische Artistenre= man: "Die maskierte Zirkustänzerin". Dieser Film spielt ausverkauftem Hause.

Während die Theater für die nächste Woche eine Rei- in Sudamerika und Spanien und ist infolge seines span= ber Wirfung auf das Publifum.

Ein Prachtfilm in des Wortes wahrster Bedeutung hat= sanne Grandais, der graziöse Liebling der Pariser, aber auch unseres schweizerischen Publikums, spielt im Film= stück "Les Midinettes" eine ihrer entzückensten Rollen. Wir haben f. 3. im gleichen Theater "Die Kleine vom sochsten Stock", ebenfalls mit Susanne Grandais. In welchem der beiden Stücke fie uns beffer gefällt, läßt fich ichwer sagen, sie ist einfach niedlich, entzückend und liebreizend, sie ist eine Schauspielerin, die man gerne sieht und schließ= lich lieb gewinnt.

Im Zürcherhof Theater spielte in zweiter prolongier= ter Woche — mittlerweile ist der Film abermals verlän= gert worden — "Quo vadis?", das große römische Pracze werk, das Bravourstück der Kinomatographie mit stets

# Film-Beschreibungen \* Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Der verräterische Aft.

(Select Films Co., Genf.)

In einer kleinen Provinzstadt lebt Odette Lebrun, ein junges Mädchen, ausgesuchter Schönheit, mit ihrer Familie. Ihre Villa besitzt einen prächtigen Garten, an welchen auch das Haus, in welchem der Maler Flavio Lomern wohnt, angrenzt. Dieser befindet sich in großer Geldnot und veranstaltet einen Verkauf seiner Gemälde, zu welchem sich der steinreiche Amerikaner Georg Brown einfindet. Aus erzentrischen Gründen, die bei den Pan= fees niemals fehlen, bestellt derfelbe für seine Gemälde= galerie ein Bild, ein nacktes Mädchen darstellend. Der Maler willigt ein, läßt fich ein Modell aus der Stadt fommen und macht sich sogleich an die Arbeit. Dieses Modell zeichnet sich wohl durch sehr harmonische Formen aus, hat jedoch nicht jene Reinheit und Feinheit der Gesichtszüge, die der Maler für diesen Akt gewünscht hätte. Er ent= schließt sich deshalb, nur den Körper zu malen und sich für den Kopf anderswo umzusehen. Er bemerkt eines Tages vom Fenster seines bescheidenen Ateliers aus, gerade arbeitend, seine junge, schöne Nachbarin Odette Lebrun, inmitten der Blumen und Pflanzen des Gartens. Während er sich mit ihr unterhält, fühlt er, wie seine ganze ver= gangene Jugend wieder in ihm auflebt.

Wenige Tage darauf frägt das Mädchen den Künstler, ob er sie malen wolle. Während sie noch eine harmlose Bitte ausspricht, hat Flavio einen Gedanken: Odett' im vollen Lichte st hend, ein leuchtender Strahl läßt ihre blon= den Haare wie Gold schimmern; dies ist das Ideal für sein Gemälde, er nimmt den Pinsel und skizziert auf die unvollendete Leinwand, welche durch ein schwarzes Tuch Odettens Augen entzogen ift, die reinen Züge ihrer jungfräulichen Schönheit, ohne jedoch bewußt zu werden, da= mit ein Verbrechen, einen Raub an des Mädchens Ehre zu begehen.

Da der Amerikaner schon einen Teil des Preises anaezahlt hat, besteht er darauf, daß der Maler ihm den Na= men des Modelles mitteile. Da erst empfindet Flavio das volle Bowußtsein seiner schmachvollen Handlungsweise. Er würde gerne sein Werf vernichten, der Amerikaner aber reflamiert es als sein Eigentum. Da der Hauswirt gerade zugegen ift und die rückständige Miete verlangt, fieht fich Flavio gezwungen, nachzugeben. Georg Brown nimmt das Bild mit sich, während der Hauswirt das mit des Ma= lers Ehre erworbene Geld einsteckt. Während Flavio allein bleibt, hört er im Garten eine Stimme, die ihn an sein Vergehen mahnt. Es ist Odette, die ihrem jungen Vetter erzählt, daß der ausgezeichnete Maler Flavio Lomern ihr